

20. Januar 2016 00:30 Uhr

GEMEINDERAT

## Misstöne um die Rechnungsprüfung

**Disput zwischen Bürgermeister und Prüfer in Emersacker. Bei Sanierung des Klosters berät Bauausschuss mit Kirchenverwaltung** *Von Simone Kuchenbaur*



Das Kloster in Emersacker soll saniert werden.

Mit leichten Disharmonien startete der Gemeinderat Emersacker ins neue Jahr. Zunächst beanstandete Gemeinderat Ralph Behr eine Formulierung bezüglich des Tagesordnungspunkts Rechnungsprüfungsbericht in der Ladung. Nachdem der Gemeinderat aber keine Probleme sah, trug Behr als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses die Ergebnisse vor.

Festgestellt wurde, dass die Bestandslisten auch weiterhin veraltet seien. Ausnahme sei die Kläranlage. Durch nachträglich entstandene Kosten sei die Schlussrechnung des Neubaugebietes Süd II nicht richtig. Das Defizit gegenüber den geplanten Kosten erhöhe sich auf rund 100000 Euro. Der Erdgasverbrauch sei um 37 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, berichtete Behr und regte an, den Verbrauch zu überwachen.

Aufgrund des hohen Defizites der Kindertagesstätte wurde vorgeschlagen, die Elternbeiträge zu überdenken und anzupassen. Bürgermeister Michael Müller dankte für den Bericht, störte sich aber daran, dass – wie Behr angegeben hatte – auch die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses „keinen Wissensvorsprung“ hätten.

Es passe nicht in die Regularien, dass eine Person im stillen Kämmerlein prüfe, sondern es sei vorgesehen, dass der gesamte Ausschuss entscheide, was im Prüfungsbericht niedergeschrieben werde. Verschiedene Punkte habe man im Gemeinderat bereits diskutiert, sagte Müller. Er wisse daher nicht, was das im Prüfungsbericht solle.

Behr entgegnete, dass er sich mehr als seine Vorgänger mit dem Bericht befasse. Er wolle Zusammenhänge darstellen und ermittle deshalb. Die beiden anderen Ausschussmitglieder bestätigten, dass sie über die verschiedenen Dinge im

Bericht gemeinsam diskutiert hätten, und konnten somit den Eindruck des Bürgermeisters vom „stillen Kämmerlein“ entkräften.

Bürgermeister Müller erklärte anschließend, dass in den Haushalt noch die Nutzung von Schulräumen für die Kinderbetreuung sowie entsprechend anfallende Betriebskosten aufgenommen werden müssten, die dem Schulverband zugutekommen. Die außerschulische Nutzungsgebühr der Turnhalle erhöht sich von bisher 2,50 auf 10 Euro pro Stunde. Außerdem entstehen Kosten für die außerschulische Nutzung der Außenanlagen der Schule. Hier soll noch eine Gesamtlösung angestrebt werden.

Aus den verschiedenen Verbänden berichtete Müller über gestiegene Kosten, die hauptsächlich in steigenden Personalkosten begründet sind. Für den Schulverband Welden zahlt die Gemeinde künftig 2640 Euro pro Schüler.

Nachdem im Schulverband Emersacker der Haushalt noch nicht steht, ist hier die Umlage noch offen. An den Kosten für die neue Haustür des Kindergartens beteiligt sich die Gemeinde mit der Hälfte der Kosten.

Zu diskutieren war noch über eine Beteiligung an der Verbreiterung der Feuerwehrezufahrt zum Kloster. Gemeinderat Andreas Ehinger bemängelte, dass der Auftrag für die Bauarbeiten von der Kirche vergeben wurde, ohne dass vorher eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde abgesprochen gewesen sei.

Auch Bürgermeister Müller sagte, dass so etwas nicht gehe. Bezüglich der Sanierung des Klosters ist deshalb vorgesehen, dass der Bauausschuss zu den Sitzungen der Kirchenverwaltung eingeladen wird. „Wenn wir mitfinanzieren, sollten grundlegende Entscheidungen mit hohen finanziellen Auswirkungen auch gemeinsam beschlossen werden“, so der Bürgermeister. Der Anteil der Gemeinde für den Neubau der Jugendverkehrsschule wird 5300 Euro betragen.

Bürgermeister Müller informierte ferner, dass seit Kurzem eine weitere syrische Familie in das angemietete Einfamilienhaus eingezogen sei.